

CHINA-AKTIE – CHANCEN TROTZ TRUMP

Der Handelskrieg zwischen den USA und China drückte die Kurse der chinesische Aktien massiv nach unten. Langfristige Investoren sollten das aktuelle Niveau jedoch als Einstiegschance begreifen. Vor allem der chinesische Finanzsektor hat großes Potenzial

Gastautor
Simon Lee

Seit Monaten kennen die Zeitungen in Hongkong nur ein Thema: Den drohenden Handelskrieg zwischen den USA und China – die beiden größten Volkswirtschaften der Welt, die sich gegenseitig mit immer neuen Vorwürfen konfrontieren und die Wirtschaft mit immer neuen Zwangszöllen belasten.

Die Auswirkungen eines längeren Handelskriegs sind für beide Seiten höchst negativ – aber gibt es trotz Korrektur und erhöhter Volatilität an den chinesischen Festland-Aktienmärkten derzeit interessante Kaufgelegenheiten? Die durchaus überraschende Antwort lautet: „JA“. Wie auch immer die Meinung zum Handelskrieg zwischen den USA und China sein mag, lohnt es sich daran zu erinnern, dass Handelskriege nicht ewig dauern und Märkte sich von solchen Schocks erholen.

Die unangenehme Korrektur, die wir seit Jahresbeginn am chinesischen Markt erleben, ist größtenteils auf die politische Auseinandersetzung mit den USA zurückzuführen. Doch diese belasten den Aktienmarkt und die chinesische Wirtschaft vor allem deshalb, weil das Ende dieses Handelskrieges nicht genau prognostiziert werden kann.

China's Wirtschaft wandelt sich derzeit von einer exportorientierten Volkswirtschaft zu einer, in der der Binnenkonsum eine immer größere Rolle spielt. Die Binnenwirtschaft ist heute schon für etwa 60 Prozent der gesamten Wirtschaftsleistung des Landes verantwortlich. Dabei wächst Chinas Wirtschaft weiter mit einer Jahresrate von rund 6,5 Prozent und der Anteil der Investitionen in die chinesische Wirtschaft nimmt unaufhaltsam weiter zu.

Wachstumsprognosen haben Bestand

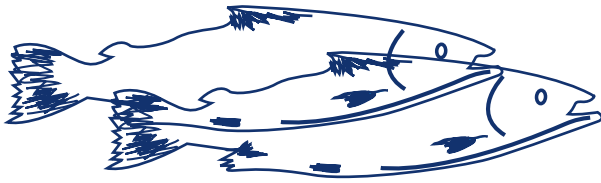
Die Tage, in denen China ein Zielland für kostengünstige, umweltverschmutzende und arbeitsintensive Produktionen war, gehören bereits der Vergangenheit an. Die chinesische Wirtschaft ist auf dem besten Weg, die USA vor dem Ende des nächsten Jahrzehnts zu überholen, sollten sich die aktuellen Wachstumsprognosen bewahren. Vielleicht wird dies ein oder zwei Jahre länger dauern – aber Chinas Weg zur größten Volkswirtschaft der Welt geht unvermindert weiter.

Der Handelskrieg zwischen den USA und China begann inoffiziell am 23. Januar 2018, als US-Präsident Trump Zölle auf ausländische Solarzellen (China ist hier der

weltweit führende Hersteller) und auf ausländische Waschmaschinen einfuhrte. Am 22. März bat Trump den Handelsbeauftragten der Vereinigten Staaten zu untersuchen, ob Zölle in Höhe von 50 Milliarden Dollar für chinesische Waren erhoben werden können. China konterte am 2. April mit der Einführung von Zöllen auf 128 in den USA hergestellte Produkte – und der Handelskrieg nahm seinen Lauf.

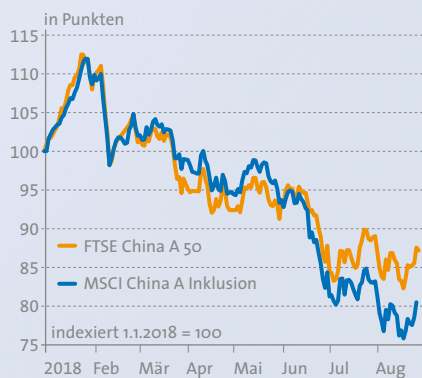
Ausländische Anleger scheinen die Auseinandersetzungen indes nicht besonders zu irritieren. Das zeigen die Kapitalbewegungen des „Hongkong Shanghai Stock Exchange Connect“-Programms. Über dieses Programm können seit Ende 2014 internationale Anleger über die Börse in Hongkong Aktien in Shanghai ordern und abrechnen. Ebenso lassen sich über Shanghai Aktien in Hongkong handeln. Ein ähnliches Programm gibt es auch für die Börse Shenzhen.

Durch beide Programme wird der Kauf von chinesischen Inlandsaktien für ausländische Anleger vereinfacht und teilweise von den früher geltenden Volumengrenzen befreit. Aufschlußreich: Zuletzt floss über Hong Kong Stock Connect (HKSC) mehr Geld an die Shanghai Stock Exchange



AUFHOLPOTENZIAL

Indizes für China A Aktien



Quelle: Bloomberg, Stand: 28.08.2018

Der MSCI China A Aktien-Index entwickelte sich zuletzt schlechter als der FTSE China A Aktien Index. Auch künftig könnte der FTSE Index vorne liegen

als von Shanghai nach Hongkong. Im ersten Quartal war es noch umgekehrt.

Darüber hinaus haben die Zuflüsse in Richtung der Börse in Shanghai zwischen April und Juli um 18 Prozent zugenommen. Auch an die Shenzhen Stock Exchange floss mehr Geld, doch waren die Zuflüsse nicht so ausgeprägt wie in Shanghai. Die Schlussfolgerung, die sich daraus ziehen lässt: Ausländische Investoren kaufen vor allem die in Shanghai gelisteten chinesischen Aktien mit höherer Marktkapitalisierung, um ihre strategische Asset Allokation auf Chinas Kapitalmärkten aufzubauen.

ETFs erleichtern den Einstieg

Wer als europäischer Investor ebenfalls die niedrigen Kurse zum Einstieg nutzen will, sollte zu einem börsennotierten Indexfonds (ETF) greifen. Der ETF-Markt ist auch für professionelle Anleger die einfachste Form, um eine chinesische Aktienstrategie

zu implementieren. Hierbei hat jedoch die Wahl des richtigen Index eine große Bedeutung.

Warum? Nicht alle Branchen sind einen Kauf wert. Der Handelskrieg belastet derzeit nur etwa elf Prozent der chinesischen Exporte in die USA, weshalb nicht alle Sektoren gleichermaßen betroffen sind. Aus subjektiver Sicht scheint der FTSE China A 50 Aktienindex derzeit das beste ETF-Underlying zu sein. Zugegeben: Unter den 14 ETFs, die CSOP aufgelegt hat, findet sich auch ein ETF auf den FTSE China A 50 Index. Aber dieser Index ist aus einem objektiv nachvollziehbaren Grund zu empfehlen: Im Gegensatz zum CSI 300 oder dem MSCI China A Index dürfte der FTSE A50 den Wellen des Handelskrieges am besten trotzen.

Vorteil Finanzwerte

Wenn man den A50-Index unter die Lupe nimmt, zeigt sich, dass er eine sehr geringe Gewichtung in den Bereichen Industrie, Grundstoffe und Gesundheit aufweist, die von den neuen US-Zöllen besonders getroffen werden. Andererseits hat der Index einen sehr hohen Anteil an Finanzwerten, die vom Handelskrieg weniger betroffen sind.

Für Finanztitel spricht jedoch noch ein weiterer Faktor: Seit Juni dieses Jahres dürfen Ausländer 51 Prozent an Fondsgesellschaften, Wertpapierhändlern und Versicherungen übernehmen. In einigen Jahren sollen die Begrenzungen ganz wegfallen. Das ist eine große Chance für ausländische Banken, aber vor allem ist es eine Perspektive für die chinesische Finanzbranche.

In der Vergangenheit hat solch eine Marktöffnung regelmäßig zu mehr Dynamik geführt. Jedes Mal, wenn sich ein chinesischer Inlandssektor für die ausländische Konkurrenz geöffnet hat, war der große Gewinner der inländische chinesische Sektor. Ausländische Konkurrenz hat der chinesischen Industrie regelmäßig ge-



Simon Lee

Head Institutional Sales,
CSOP AM Hongkong

Der Autor ist bei der Fondsgesellschaft CSOP Asset Management (Hongkong) für das Geschäft mit institutionellen Anlegern verantwortlich. CSOP hat bislang 14 börsennotierte Indexfonds (ETF) an der Börse in Hongkong und an europäischen Börsen gelistet.

holfen, zu wachsen. Auch in der Finanzbranche wird die neue Konkurrenz durch erfahrene ausländische Mitspieler die chinesischen Unternehmen zu mehr Effizienz antreiben und insgesamt das Geschäft beflügeln.

Bloomberg Intelligence prognostiziert, dass sich die Gewinne der chinesischen Banken bis zum Jahr 2025 in etwa verdoppeln werden. Letztlich werden sie von einem Markt mit einer 35-prozentigen Sparquote profitieren. Daher dürfte eine hohe Gewichtung chinesischer Finanzwerte vermutlich vorteilhaft sein.

Anleger mit einem Blick für die Zukunft sollten gerade jetzt eine Beimischung von China-Aktien in Erwägung ziehen. Die Kurse der Festlandaktien notieren auf ihrem Niveau von 2016. Die Daten aus dem Stock-Connect-Programm zeigen, dass weitsichtige ausländische Investoren bereits zu greifen.